

Zürich und Region

em Meyer E.

Winterthurer **Technopark** auf Erfolgskurs /Bereits Erweiterung auf dem Sulzer-Areal geplant

Der von der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft getragene **Technopark Winterthur auf dem Sulzer-Areal Stadtmitte stösst bei der Wirtschaft auf grosses Interesse. Bereits sind zwei Drittel der Flächen im umgebauten Gebäude an der Jägerstrasse vermietet. Die vermietbare Fläche von rund 4000 Quadratmetern soll durch einen 40 Millionen Franken teuren Neubau in den kommenden Jahren vervierfacht werden.**

em. Der **Technopark Winterthur** wird am 24. und 25. Mai unter anderem mit einem Tag der offenen Tür offiziell eröffnet. Hauptziel der Institution ist es, eine Plattform zu schaffen, um den Technologietransfer zwischen der Zürcher Hochschule **Winterthur** (ZHW) und der Wirtschaft zu fördern. Schon jetzt sind zwei Drittel der Fläche von 4000 Quadratmetern vermietet. Sieben Firmen sind in den vergangenen Wochen bereits ins umgebaute Gebäude an der Jägerstrasse auf dem Sulzer-Areal eingezogen. Als erster Mieter konnte die Meyer-Hayoz Design Engineering AG gewonnen werden. Der von Wolfgang K. Meyer-Hayoz im Jahre 1985 als Einzelfirma gegründete Betrieb zählt heute zu den international führenden Designagenturen für Hightech-Entwicklungen und anspruchsvolle Konsumgüter und hat bereits zahlreiche Preise gewonnen. Die Firma, die auch über einen Standort in Konstanz verfügt, beschäftigt in **Winterthur** fünf Personen.

Zwei ehemalige Sulzer-Betriebe

Zwei Firmen im **Technopark** sind in der Gebäudetechnik tätig, unter ihnen die aus der Sulzer Infra hervorgegangene Axima Lab AG. Die "Axilab" ist im Auftrag der Mutterfirma Axima für den Bereich Forschung und Entwicklung in der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik zuständig und berechnet für diese unter anderem die Klimaverhältnisse in Gebäuden. Zu diesem Zweck steht der Firma im Untergeschoss ein Labor zur Verfügung, in dem Strömungsverhältnisse simuliert werden können. Zu den Tätigkeitsfeldern gehören ferner die Beratung und die Schulung im eigenen Kurslokal. Geschäftsführer Frank Tillenkamp schätzt die innovative Umgebung im neuen **Technopark**. Man arbeite eng mit der ZHW zusammen, und bereits hätten auch verschiedene Kontakte zu anderen Firmen geknüpft werden können.

Ebenfalls aus einem Sulzer-Betrieb, nämlich aus Sulzer Electronics, hervorgegangen ist die vor eineinhalb Jahren gegründete Firma Sotronik. Gregor Matter, Co-Geschäftsführer der auf die Entwicklung von Steuerungen für Schiffsdieselmotoren und Regelungsanlagen für Wasserkraftanlagen und Gebäude spezialisierten Firma, glaubt zwar nicht, dass die junge Firma Aufträge aus dem **Technopark** erwarten kann. Die Nähe zur ZHW und der Kontakt zu anderen Jungunternehmen seien aber gleichwohl reizvoll.

In Rekordzeit realisiert

Ernst Jörin, der frühere Rektor der ZHW, ist mit seiner nach dem Austritt aus der Fachhochschule gegründeten Technologietransfer-Firma IKT AG selbst im **Technopark** eingezogen. Jörin, der als Vater des Technoparks gilt, zeigt sich erfreut darüber, dass das Projekt trotz den schwierigen Bedingungen innerhalb von knapp drei Jahren realisiert werden konnte. Dass bereits zwei Drittel der Flächen belegt seien, beeindrucke ihn. Vom günstigen Umfeld und von der guten Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing und der ZHW könne auch seine Firma profitieren.

Die Fachhochschule wird verschiedene Institute im **Technopark** ansiedeln und rund ein Drittel der gesamten Fläche belegen. Gegenwärtig ist man mit dem Innenausbau der Forschungs- und Schulungsräume beschäftigt. **Technopark**-Leiter René Hausammann glaubt, dass die restliche Fläche noch in diesem Jahr vermietet werden kann. Er verweist darauf, dass das Umfeld für kleine Firmen imagefördernd wirkt und der **Technopark** für sie somit eine gute Adresse ist. Die Mieter werden von einem vierköpfigen Ausschuss ausgewählt. Sie müssen nicht nur ins **Technopark**-Konzept passen, das zu 40 Prozent Innovation und zu je 30 Prozent Produktion und Dienstleistungen vorsieht, sondern werden auch auf ihre wirtschaftliche Nachhaltigkeit geprüft. Der Innovationsbereich und neu gegründete Firmen, die als Starthilfe Rabatte auf die Mietzinsen erhalten, sind gegenwärtig noch etwas untervertreten. Nach Angaben von Hausammann, der an der ZHW auch die Technologietransferstelle betreut, werden im Endausbau rund 15 Firmen mit insgesamt rund 150 Mitarbeitern im **Technopark** tätig sein.

Überdurchschnittliche Infrastruktur

Der **Technopark Winterthur** ist in einem im Jahre 1905 errichteten Backsteingebäude untergebracht, das nach den Plänen des Winterthurer Architekturbüros Dahinden und Heim umgebaut und durch einen zweigeschossigen Aufbau aus Glas und Beton erweitert worden ist. Den Mietern des Technoparks stehen ein fixfertiger Büroausbau und eine überdurchschnittliche Infrastruktur für alle Kommunikationsbedürfnisse zur Verfügung. Der **Technopark Winterthur** arbeitet eng mit dem zehnmal grösseren **Technopark** Zürich zusammen. Im dritten Jahr soll das Unternehmen laut Hausammann schwarze Zahlen schreiben. Die Trägerschaft des Technoparks besteht aus der Stadt **Winterthur**, dem Kanton Zürich, der Handelskammer und Arbeitgebervereinigung **Winterthur** (HAW) und verschiedenen Winterthurer Firmen. Das Aktienkapital beträgt 5,5 Millionen Franken, das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 11 Millionen Franken.

Die HAW plant bereits einen Ausbau des Technoparks. Gemäss einer Baustudie sollen mehrere Hallen hinter dem **Technopark** abgebrochen und durch einen Neubau mit einer rund dreimal so grossen Fläche ersetzt werden. Sofern für das rund 40 Millionen Franken teure Bauvorhaben Investoren gefunden werden können, soll das Projekt laut Hausammann schon in den nächsten Jahren realisiert werden.

-

Zürich und Region

em Meyer E.

Ein neuer Wirtschaftsförderer für Winterthur /Dank Stadtmarketing rund 300 neue Arbeitsplätze geschaffen

em. Das Stadtmarketing Winterthur erhält einen neuen Wirtschaftsförderer. Anfang Juli wird Luc Estapé die Nachfolge des zurücktretenden Mandatsinhabers Thomas Kärcher-Vital antreten und gleichzeitig die Geschäftsleitung übernehmen. An einer Medienorientierung ist Estapé vorgestellt worden. Der 36-Jährige hat an der HSG in St. Gallen Staatswissenschaften studiert und sich anschliessend in den Bereichen Projektmanagement und Strategieentwicklung in international tätigen Unternehmen wie der Lonza Group und der Ericsson AG profiliert. Stadtpräsident Martin Haas, Präsident der gemischtwirtschaftlichen Vereinigung Stadtmarketing Winterthur, würdigte die Leistungen des abtretenden Wirtschaftsförderers. Kärcher sei seit der Einführung des Stadtmarketings im Jahre 1994 an zahlreichen Projekten beteiligt gewesen und habe vielen zum Erfolg verholfen.

Laut Kärcher kann das Stadtmarketing auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der von der Organisation initiierte Technopark stehe kurz vor der Eröffnung. Auch die Internationale Schule, ein gemeinsames Projekt der Koordinationsstellen Wirtschaftsförderung und Wohnstadtmarketing, werde im Herbst ihre Pforten öffnen. Bereits ihren Betrieb in Winterthur aufgenommen habe die Geschäftsstelle der Vereinigung "Massive Effort Campaign". Mit deren Ansiedlung werde sich die Stadt einen internationalen Namen im Kampf gegen Infektionskrankheiten wie Aids, Tuberkulose und Malaria schaffen. Die Gründung dieser global tätigen Vereinigung ist eine direkte Folge einer vom Stadtmarketing im Herbst 2000 durchgeführten WHO-Konferenz. Wie Kärcher weiter ausführte, zeigen die jüngsten Erfolge des Stadtmarketings, dass die intensiven Bemühungen der vergangenen Jahre langsam Früchte tragen.

Im vergangenen Jahr konnten dank dem Einsatz der Koordinationsstelle Wirtschaftsförderung des Stadtmarketings 276 neue Arbeitsplätze in Winterthur geschaffen werden. Laut Kärcher gelang es darüber hinaus, rund 831 Stellen zu erhalten. Dabei handelt es sich um Arbeitsplätze in Firmen, die nach einer Standortevaluation beschlossen haben, in Winterthur zu bleiben. Mit rund 1100 neu geschaffenen oder erhaltenen Stellen konnte das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (rund 300) nochmals deutlich gesteigert werden. Mit dem Wettbewerb "Wegweisender Wohnungsbau" gelang es dem Stadtmarketing aufzuzeigen, dass in Winterthur qualitativ hoch stehende Wohnbauten errichtet werden. Nach Ansicht von Kärcher ist dies für die Wohnstadt von grosser Bedeutung.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Stadtmarketing 40 Prozent des Umsatzes selbst. Die Finanzierung ist bis Ende 2003 gesichert. Wie die Organisation danach finanziert wird, ist noch offen. Laut Haas müssen darüber demnächst Gespräche geführt werden. Der Stadtpräsident erachtet es als wichtig, dass das Stadtmarketing weiterhin eine gemischtwirtschaftliche Organisation bleibt, an der sich neben der Stadt auch die Wirtschaft beteiligt.

-